

Eine Witwe sammelt dörres Holz.

In dem Dorfe Waldbergen war ein Tag in jeder Woche bestimmt, an welchen die ärmeren Einwohner des Dorfes in den Wald gehen, und die dürrn Zweige der Bäume abbrechen und sammeln durften.

Die Witwe Gertrud, welcher der ganze Vorrath an Holz schon ausgegangen, war an diesem Tage krank. Sie ging daher an einem der folgenden Tage in den Wald, um Holz zu sammeln. Daß war ihr nicht erlaubt. Als sie schon einen ziemlichen Bündel aufgelesen hatte, entdeckte sie der Jäger, welcher die Aufsicht über den Wald hatte, schalt sie aus, daß sie unbefugt Holz an diesem Tage sammle, nahm ihr den Bündel weg, und jagte sie fort.

Zu diesem Austritte kam Isidor, des Gutsbesizers Sohn. Er hatte Mitleiden mit der armen Witwe, welche den Jäger bath, daß er ihr nur dieses Mahl verzeihen, und ihr das wenige dürre Holz lassen möchte; indem nur gänzlicher Holzmangel sie habe verleiten können, in den Wald an diesem Tage zu gehen. Isidor konnte das Verfahren des Jägers nicht mißbilligen, weil dieser die Vorschriften aufrecht erhalten mußte. Er gab daher der armen Witwe ein Geschenk an Geld, daß sie sich das nöthige Holz bis zu dem bestimmten Holzlesetag kaufen konnte.
